



Zgodovinski drustvo

Haribor

burger
Zeitung

Preis:
Einzelnummer 10 Pf.
Monatlicher Abonnement 1 Mark
Halbjährliches Abonnement 5 Mark
Jährliches Abonnement 10 Mark
Postgebühren 10 Pf.
Verkaufspreis 10 Pf.
Einzelnummer 10 Pf.
Monatlicher Abonnement 1 Mark
Halbjährliches Abonnement 5 Mark
Jährliches Abonnement 10 Mark
Postgebühren 10 Pf.
Verkaufspreis 10 Pf.

62. Sabre.

Gegen die Demission der Regierung hat sich nur der Außenminister Dr. Nincic ausgesprochen. Der Außenminister steht in der Krise eine schwere Bedrängung unserer au-

Emyena, 3. Oktober. Wie aus türkischer Quelle gemeldet wird, haben die türkischen Truppen die neutrale Zone geräumt. Die Konzentrierung türkischer Truppen in der Gegend von Brussa und Ismid wird demontiert.

Prag, 3. Oktober. Ministerpräsident Doktor Beneš hat vor seiner Abreise mit dem italienischen Minister des Aeußeren Schanzer

Beograd, 4. Oktober. Die Demission der Regierung ist aufgeschoben worden. Gestern vormittags fand ein Ministerrat statt, in dem Ministerpräsident Pasić seine Ansichten über die innerpolitische Lage kundtat. Er führte aus, daß diejenigen, die bei den letzten Wahlen unterlegen seien, sich zuerst in Sarajewo und dann noch in Zagreb gefunden hätten, wohin es ihnen gelungen sei, den Obmann der Demokratenpartei und den Präsidenten der Nationalversammlung zu locken. Infolgedessen sei die allgemeine Lage die, daß ein großer Teil der Demokratenpartei seine eigene Arbeit verurteile. Eine Regierung aber könne ohne das Vertrauen ihrer Parteien nicht bestehen. Daher sei die Frage der Demission akut geworden. Pasić meinte, es sei nötig, vor allem die Ansichten der zwei großen Klubs, nämlich des Klubs der Radikalen und des Demokratenklubs, einzuholen. Da der Hauptausschuß des Demokratenklubs schon

—

Nom. 3. Oktober. Nachdem der Ministerrat das Erpöfse des Ministers des Aeußeren angehört hatte, ermächtigte er die italienischen Delegierten in Genf, dem Projekte des Völkerbundes betreffend die österreichische Anleihe beizutreten, deren Garantie Italien mit übernimmt.

Beograd, 4. Oktober. Der Ministerrath be-
faßte sich gestern auch mit der Angelegenheit
des Prinzen Georg. Die Regierung hat dem
König, als Oberhaupt des königlichen Hauses,
sobald als möglich einen Kronrat einuber-
ufen. Die Regierung wird bei diesem das Ma-
terial über die verschiedenen Uebergriffe, die
sich Prinz Georg zuschulden kommen ließ, vor-
legen. Die Voruntersuchung führt der Mini-
ster des Innern.

partei politischen Interessen, zumal dieselbe zu einem Zeitpunkt heraufbeschworen wurde, in dem die Orientfrage eine geschlossene Beurteilung erheischt. Nun muß es auch dem politisch Indifferenten klar werden, daß die heutige Demission der Regierung ein taktischer Schlag war, mit dem der konservative Radikalschlingel gegen den weiteren Bestand der Koalition ausholte. Bedauerndswert ist nur der Umstand, daß die Interessen des Staates auch diesmal dem parteipolitischen Egoismus der äußersten Rechten untergeordnet wurden. An und für sich ist die Krise ein deutlicher Beweis, daß die gegenwärtige Konstellation in der Skupjichtina nur mit äußerster Kraftanstrengung aufrecht erhalten werden kann. Man mag über die Neuwahlen denken, wie man wolle, so viel kann aber doch gesagt werden, daß sie das geeignetste Mittel wären, das unseren todkranken Parlamentarismus beleben könnte.

Es ist nicht so lange her, da war das Wort Streik in der deutschen Sprache noch ein Fremdwort. Nun aber hat die Revolution und die Folgezeit dafür gesorgt, daß dieser Begriff dem Deutschen geläufig wurde, und zwar in seiner widerlichsten Gestalt. Nach dem Umsturz gab es viele, die die neue „Freiheit“ allzu persönlich nahmen und glaubten, in einer Zeit, als der Sinn für Recht und Ordnung im Volke nahezu erloschen schien, auf den Mitmenschen keinerlei Rücksicht nehmen zu müssen, wenn es galt, ihre Wünsche zu befriedigen. So streifte man nicht nur, um politische Ziele oder höhere Löhne erreichen zu können, auch um mißliebige Vorgesetzte oder Kollegen zu entfernen und schließlich nur zu dem Zwecke, um dem eingeschuldeten Volke Respekt vor seiner Macht einzuflöschen. Während das Volk darbot, beförderten die Arbeiter keine Lebensmittelpreise, ließen unerzögliche Werte verderben, verweigerten Bauern den hungernden Stadtkindern die Milch, ließen Beamte den Staat in seiner größten Not im Stiche. Die Regierung trat dem Streik nicht nur nicht entgegen, sondern rief sogar selbst — wie in den Tagen Kapps — zum Streik auf, um ihre politischen Ziele zu erreichen. In dieser Zeit fällt die Gründung der „technischen Nothilfe“, die am 30. September 1920 zum erstenmale an die Öffentlichkeit trat — eine Retterin in der Not für die heillos zerrütteten sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands.

Was ist die technische Nothilfe und was will sie? Darüber ist in den vergangenen drei Jahren nun genug gesprochen und geschrieben worden, am besten aber haben ihre Taten gezeigt, welcher Geist in ihr herrscht und sie kann stolz sein auf die Anerkennung, die ihr aus dem Munde des Gegners geworden: „eine organisierte Garde von Arbeitswilligen“, so charakterisierte die Berliner „Freiheit“ die technische Nothilfe. Die Männer und Frauen, die sich in dieser Organisation zusammengesunden, haben sich verpflichtet, bei Streiks, sowie in Fällen der Not durch höhere Gewalt jeder nach bestem Können mitzuarbeiten und vor allem dort einzuspringen, wo es sich um die Erhaltung lebenswichtiger gefährdeter Betriebe handelt. Unter der Berliner Zentraleleitung stehen die einzelnen Landesstellen, denen wiederum die Bezirke und Ortsgruppen unterstellt sind. Hier gibt es keine Politik, keinen Parteien- und Klassenhaß, der alte Offizier arbeitet neben dem Bergmann, die Bürgerfrau neben dem Arzt, die Arbeiter neben dem Studenten, Hunderttausende als Soldaten der Arbeit, um Vorrat

und soll vor Schaden und Not zu bewahren. Alle Hände, alle Berufe sind hier vertreten, jeder, dem es ernst ist mit dem Wohl seines Volkes und der Wiederkehr von Ordnung und Disziplin, stellt seine Kräfte für die Stunde der Not zur Verfügung.

Seit Beginn ihrer Tätigkeit ist die technische Nothilfe in zahlreichen Fällen bei Streiks und Unglücksfällen eingegriffen worden und hat stets zur vollen Befriedigung gearbeitet. Die erste Belastungsprobe erlebte die neue Organisation im März 1920, als infolge des von der Regierung gegen Kapp und die Seinen inszenierten Generallstreikes die Wasser-, die Gas- und Stromversorgung Berlins und zahlreicher anderer Städte plötzlich aufhörte. Damals setzte die technische Nothilfe in den Wasserwerken 1019, in den Gaswerken 5145 und in den Elektrizitätswerken 2647 Aushilfskräfte ein. Seither hat die Organisation bei tausend anderen Gelegenheiten eingegriffen, immer helfend und arbeitend zum Wohl des Ganzen, aber auch sich selbst vervollkommnend, verbessern. Anfangs war ihre Tätigkeit in der Hauptsache auf die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke beschränkt, wo ihre Hilfe am notwendigsten und von der ganzen Bevölkerung am meisten ersehnt wurde. Bald aber konnte die technische Nothilfe auch an andere Aufgaben herantreten und schon im Mai 1920 griff sie beim Vinenschiffstreik ein, wo ihre Freiwilligen u. a. 6 große Frachtfähne mit 350.000 Zentnern Gefrierfleisch und große Mengen anderer leicht verderblicher Lebensmittel und Waren von Hamburg nach Berlin brachten. Bei dem Generallstreik in Ostpreußen im August 1920 rettete die technische Nothilfe die gesamten Fleischvorräte der Besatzungstruppen vor dem sicheren Verderben. Es würde zu weit führen, hier alle Fälle anzuführen, wo die technische Nothilfe in den vergangenen drei Jahren ihres Bestehens bei Hochwasser und anderen Unglücksfällen und bei gewissenlosen Streiks eingriff, selbst in Krankenhäusern, als das pflichtvergessene Bedienungspersonal die Kranken einfach liegen ließ. In ruhigen Zeiten war die Organisation nicht müßig, arbeitet eifrig an ihrem eigenen Ausbau und vervielfachte ihre Kräfte. Nur durch rastlose, zielbewusste Arbeit war es möglich, die technische Nothilfe auf eine solche Höhe der Bereitschaft zu bringen, daß sie den an sie gestellten Anforderungen im Jänner und Feber 1922 genügen konnte. Nach monatelanger Hektarbeit war es den linksstehenden Elementen gelungen, die Arbeiterschaft in einen Generallstreik zu drängen, der sämtliche Betriebe, auch die Eisenbahnen, umfaßte. Im ersten Augenblick glaubten die Urheber des Streiks, gewonnenes Spiel zu haben und frohlockten: „Alle Räder stehen still!“ Und siehe, wenige Tage später arbeiteten die Wasser- und Lichtwerke wieder, konnte die Post die notwendigen Sendungen erledigen und selbst die Bahnen funktionierten bis zu 20 bis 40% des normalen Verkehrs. Die Absicht der Streikleitung, weite Gebiete des Deutschen Reiches von jedem Verkehr abzuschneiden, wurde vereitelt, und selbst Maschinenfabriken wie im Moabiters Elektrizitätswerk, dem größten Berlins, wo bei Beginn des Streiks sämtliche Werkzeuge, Tabellen und Schemata verschwunden waren, halfen nichts: dank der

Telephonische Nachrichten.

Amerika und die Kriegsschuldenfrage.

WAB. New York, 3. Oktober. (Juntspruch.) Auf der Konferenz der amerikanischen Bankiers erklärte der Finanzmann Lemone u. a.: Die öffentliche Meinung Amerikas und Europas messe heute der Frage der interalliierten Schulden eine solche Bedeutung bei, daß das Reparationsproblem erst in zweiter Linie komme. Deutschland könne keinen Betrag zahlen, der sich der im Friedensvertrag festgesetzten Reparationssumme näherte. Redner fordere die Amerikaner auf, sich zu überlegen, ob nicht gewisse alliierte Schulden in Amerika annulliert werden sollten.

Benin wieder auf seinem Posten.

WAB. Moskau, 3. Oktober. Heute hat Benin seine Tätigkeit im Räte der Volkskommissionen, sowie im Arbeits- und Verteidigungsrat begonnen.

Die deutschen Reparationen für Jugoslawien.

WAB. Berlin, 3. Oktober. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Beograd ist zwischen dem jugoslawischen Verkehrsministerium und Delegierten des deutschen Industriellenverbandes vereinbart worden, daß Deutschland für die Gesamtsumme, die Jugoslawien aus dem Reparationsfonds der kommenden Jahre zusteht, dem Verkehrsministerium normal- und schmalspurige Personen- und Frachtwagen liefern soll. Das Protokoll über diese Verständigung ist am 2. d. M. unterzeichnet worden.

Doktor Ribar in Beograd.

WAB. Beograd, 4. Oktober. Gestern um 8 Uhr ist Dr. Ribar in Beograd eingetroffen.

unermüdlichen Tätigkeit der technischen Nothilfe brach der Streik nach kurzer Zeit kläglich zusammen. Wenn damals in der linksstehenden Presse die Tätigkeit der Organisation vielfach bekräftigt und verleumdet wurde, so darf man hier nicht vergessen, daß es sich beim Einsatz der technischen Nothilfe niemals um Herstellung normaler Verhältnisse handeln kann, es genügt, wenn den Streitenden gezeigt wird, daß Staat und Gesellschaft ihnen nicht mehr los ausgeliefert sind. Das ist geschehen und die unruhigen Elemente, die von diesem Streik einen Fortschritt ihrer Bestrebungen erhofften, saßen sehr bald, daß das Gegenteil eingetreten war und daß es heute nicht mehr wie im Herbst 1918 möglich ist, Deutschland durch einige Agitatoren und von diesen irreführte Massen zu beherrschen. Diese Einsicht ist umso erfreulicher, als sie einen der wenigen Aktivistengruppen in unserer jüngsten inneren Bilanz darstellt und hat darin ihren Ausdruck gefunden, daß Deutschland seither von größeren Streiks verschont geblieben ist. Der Dank gebührt vor allem der technischen Nothilfe. Beim Zusammenbruch des Heber-Streikes schrieb die Berliner „Freiheit“, das Organ der U. S. P. und damit der Streikleitung: „Dies ist eines der depressivsten Merkmale dieses Streikes: die technische Nothilfe ist durch diesen Streik

Er wird heute vormittags mit Herrn Pasić den Tag der Einberufung des Parlamentes festsetzen. Es ist nicht bekannt, ob er auch vom König empfangen werden wird, aber es ist sicher, daß er dem Kronrat bewohnen wird. Dr. Ribar hat sich gegenüber von Mitarbeitern des „Obzor“ geäußert, daß seine Stellung noch nicht geklärt sei. Er werde sich mit Herrn Davidović treffen und mit ihm werde alles geregelt werden. Er war in Zagreb auf dem Kongreß, weil er das als Präsident des Parlamentes für nötig hielt, daß er einem Kongreß bewohne, um über die politische Lage orientiert zu sein. Er war beim Kongreß nur als Zuhörer. Wenn ihn die Radikalen eingeladen hätten, auf den Kongreß nach Sombor zu kommen, wäre er auch dorthin gegangen. Er habe gesehen, daß man in Zagreb im Interesse des Staates arbeite und deswegen habe er sich entschlossen, nach Zagreb zu reisen.

Kurze Nachrichten.

WAB. Athen, 2. Oktober. Zaimis hat aus Gesundheitsrücksichten die Übernahme der Ministerpräsidentenschaft abgelehnt.

WAB. Beograd, 4. Oktober. Der Finanzminister hat einen Kredit von 30 Millionen Dinars für die Auszahlung von Zuschüssen für Offiziere bewilligt.

WAB. Beograd, 4. Oktober. Im Ministerium für Kultus wurde eine Verordnung über die Disziplinierung der Professoren in der Hauptstadt und auf dem Lande ausgearbeitet.

WAB. Beograd, 4. Oktober. Der Hauptauschuß der Agrarpartei hat beschlossen, der Regierung ein Ultimatum vorzulegen, in welchem verlangt wird, daß die Verordnung vom 4. September rückgängig gemacht werden muß, mit welcher die Polizeibehörden

beauftragt wurden, die zurückgebliebenen Steuern auch mit Gewalt einzutreiben.

WAB. Beograd, 4. Oktober. Zum Präsidenten der Kommission für die Liquidation der Arbeiterfrage wurde General Dragotin Milojević ernannt. Der General wird die dritte Zone sofort nach der Evaluierung befehlen.

Marburger und Tagesnachrichten.

Eröffnung der neuen Jagdzeit durch den König. Wie aus Beograd gemeldet wird, wird sich der König in einigen Tagen nach Kupinovo, Poljevac und Umgebung auf die Jagd begeben. Hiemit wird der König die heutige Jagdzeit eröffnen. Sodann werden sich die Mitglieder des Jagdvereins in Gruppen in verschiedenen Richtungen auf die Jagd begeben.

Festsetzung neuer Staatskurse. Vom Generalinspektorat des Finanzministeriums wird mitgeteilt: Für die Entziehung der Gebühre, die nach dem Gebühre- und Tagengeld in Gold oder ausländischer Währung zu entrichten sind, hat der Finanzminister Staatskurse festgesetzt, nach denen die Umrechnung vorgenommen wird. Diese Kurse sind für den Monat Oktober gültig und wurden folgendermaßen festgesetzt: Ein Napoleondor 267 D., 1 türkische Lira 302 Din., 1 engl. Pfund 305 Din., 1 amerikanischer Dollar 69 Din., 100 Schweizer Franken 1275, 100 französische Francs 520, 100 griechische Drachmen 173, 100 italienische Lire 278, 100 tschechische Kronen 223, 100 deutsche Mark 4.65, 100 ungarische Kronen 2.80, 100 rumänische Lei 46, 100 bulgarische Leva 45, 100 spanische Pesetas 1048, 100 holländische Gulden 2645, 100 dänische Kronen 1450, 100 österreichische Kronen 0.095, 100 polnische Mark 1 Dinar.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Donnerstag den 5. d. Karl Schönherr's bekanntes Drama „Der Weibsteufler“ (außer Abonnement). Dienstag den 10. d. Auftreten der Ballettänzerin Valerie Aratina.

Ablieferungspflicht für Feldstecher. Das Kriegsministerium hat in Erfahrung gebracht, daß sich seit dem Umsturz noch zahlreiche Feldstecher, namentlich „Zeiß“-Gläser, im Besitze der Bevölkerung befinden, die von der österreichisch-ungarischen Armee zurückgelassen worden waren. Alle diese Feldstecher sind Kriegsbeute und ausschließliches Eigentum des Staates. Jeder Besitzer eines solchen Fernglases ist verpflichtet, ihn beim nächsten Gendarmerieposten oder Militärkommando gegen Empfangsbestätigung abzugeben. Sollte späterhin ein Feldstecher im Besitze einer Person gefunden werden, die sich über den rechtmäßigen Erwerb desselben vor dem Kriege oder mit einem Ausweis der Sachdemobilisierungskommission nicht legitimieren kann, so wird dieser beschlagnahmt und gegen einen solchen Besitzer das Strafverfahren eingeleitet werden.

Ein angeblich „Fahler als Dieb verhaftet.“ Dieser Tage fuhr in dem Zug von Beograd nach Maribor ein jugoslawischer Staatsbürger, der eine größere Menge Geld bei sich hatte. Während der Fahrt zwischen Zibani most und Celje aber wurde ihm

Drei Fingerabdrücke.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein.

(Urheberrecht 1918 durch Greiner & Comp., 10 Berlin W. 30.)

(Nachdruck verboten.)

Wich und Molly taten also das gerade Gegenteil von dem, was man ihnen aufgetragen hatte. Sie waren der Ueberall und Nirgends im Haus, horchten begierig auf jedes Wort der Dienerschaft, saßen und beobachteten alles und genossen mit gruseligem Behagen jede Einzelheit dieser aufregenden Vorgänge.

Sogar die Begleichung des Toten oben vom Wingerhaus hatten sie heimlich von einem sicheren Versteck aus mit angesehen.

Zu all dem empfanden sie noch das sichere Gefühl persönlicher Wichtigkeit für den Fall. Denn sie wußten ja viel mehr als alle anderen. Wenn man sie nur gefragt hätte —! Aber das fiel leider bisher keinem Menschen ein.

„Wenn wir einfach heimlich zum Untersuchungsrichter gingen und ihm sagten, daß Fräulein Jela sich sicher nur aus unglücklicher Liebe umgebracht hat?“ meinte Wich, die Bierzechnjährige.

Aber die um ein Jahr ältere Molly schüttelte bedenklich den Kopf.

„Papa würde es uns nie verzeihen! Au-

ßerdem könnte es vielleicht Onkel Hans unangenehm sein.“

„Ach, dem geöhhe es nur recht! Mag er sich dann nur Bormürse machen. Ich habe gar kein Mitleid mit ihm. Warum war er so grausam gegen die arme Jela! Immer sehe ich es noch vor mir, wie er ihre Hand abschüttelte und dann unbelümmert um ihre Tränen davonglief!“

„Ja, es war sehr häßlich von ihm!“

Sie saßen während dieser Beratung auf ihrem Lieblingsplätzchen, einem dünnen Laubberg zwischen Glashaus und Gärtnerei. Da kam der Gärtner eilig vom Hause her. Als er sie bemerkte, blieb er stehen und sagte: „Gehen Sie jetzt nicht ins Haus zurück, kleine Fräuleins. Es sind schon wieder Leute von der Polizei da, die herumspionieren und alle fragen. Die ganze Dienerschaft haben sie ins Leutezimmer zusammengetrommelt, und jeder soll einzeln befragt werden.“

„So?“ sagte Wich spitz. Sie mochte den Gärtner nicht leiden, weil er immer „kleine Fräuleins“ zu ihnen sagte. „Und warum sind Sie denn nicht auch dabei, Adams?“

Der alte Gärtner schnitt ein ärgerliches Gesicht.

„Weil ich mich nicht ausfragen lassen will. Ich lege mich ins Bett und bin krank. Wenn sie trotzdem kommen sollten, sage ich nicht mehr noch mehr.“

Dann verschwand er in seinem Häuschen.

Wich und Molly sahen einander aufgeregt an.

„Da müssen wir unbedingt dabei sein!“ stand in beider Munde.

„Das linke Essfenster der Leutestube steht ja immer offen“, sagte Wich beruhigend. „Und davor wächst der Hollunderstrauch. — Wenn wir unter den Hineinkriechen, können wir jedes Wort hören, was drinnen gesprochen wird, ohne daß man uns sieht.“

Gesagt, getan. Mit indianerhafter Geräuschlosigkeit nahmen sie ein paar Minuten später ihren Lauscherposten ein, nicht ohne vorher einen Späherblick durch das gottlob wirklich offenstehende Fenster in das Gemach getan zu haben.

Interessant genug sah es drinnen aus. Am Mittelisch saß ein noch junger Herr in Uniform, neben ihm der Schreiber vor einer Mappe, auf der ein Porträtbogen lag.

An der Korridorwand stand steif und unbeweglich ein Schutzmann. Vor ihm in Reih und Glied die Dienerschaft, teils ängstlich, teils verlegen vor sich hinschauend.

Nun wurde einer nach dem andern hergerufen, mußte Namen, Stand, Alter, Länge der Dienstzeit usw. angeben und zuletzt das Protokoll unterschreiben.

Ihre Aussagen gliederten einander fast aus dem Haat. Sie hatten persönlich mit Fräulein Schmidt nichts zu tun gehabt, sich um sie auch nicht bekümmert und an dem fraglichen Nachmittage gar nicht zu Gesicht bekommen.

Nur das Stubenmädchen Fanny, das eben jetzt als Letzte an der Reihe war, meldete, daß sie Fräulein Schmidt mit der Gnädigen zugleich gegen fünf Uhr den Tee serviert habe, worauf das Fräulein mit ihren Böglingen erst ins Schulzimmer gegangen sei und sich dann in ihr Zimmer zurückgezogen habe.

Molly und Wich, die das Horchen eben hatten aufgeben wollen, da es ihnen zu langweilig wurde, spitzten die Ohren.

Der Beamte fragte: „Und nachher? Wieben Sie dann noch oben im ersten Stockwerk?“

„Ja, bis gegen sieben Uhr. Ich hielt mich in der Wäschekammer am Ende des Korridors auf, wo ich die Schränke ordnete.“

„Würden Sie es von dort aus gewahr geworden sein, wenn Fräulein Schmidt ausgegangen wäre?“

„Sicherlich. Die Tür der Wäschekammer stand offen und wenige Schritte davon befindet sich die Treppe.“

„Gibt es nur diese eine Treppe im Haus?“

„Nein, am andern Ende des Korridors führt noch eine kleine Wendeltreppe hinauf. Aber diese ist nur für die Dienerschaft und wird von der Herrschaft nie benutzt. Außerdem führt sie nach rückwärts in den Park. Jemand, der ausgehen will, würde da nur einen Umweg machen.“

„Sie sind also der Meinung, daß Fräulein Schmidt sich in der Zeit von 5 bis 7 Uhr in ihrem Zimmer aufgehalten hat?“

aus der Hofentafel sein ganzes Bargeld gestohlen, so daß er ohne alle Mittel war. Er wandte sich daher an das hiesige Polizeikommissariat um Unterstützung. Hier bemerkte er einen jungen Mann, der mit ihm ein gewisser Ähnlichkeit hatte. Es war dies ein gewisser Vladimir P., der sich als Holzhändler ausgab und der seinerzeit von der österreichischen Gendarmerie unseren Behörden übergeben worden war, da er ohne Paß die Grenze überschreiten wollte. Während der Fahrt hatte er sich an den Bestohlenen herangemacht, hatte sich neben ihn gesetzt und schließlich gehandelt, als ob er eingeschlafen wäre, wobei er sich an seinen Nachbar lehnte. Es ist daher der Verdacht begründet, daß er der Dieb war. Vladimir P. wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Mitglied jener Bande, die schon lange in den Eisenbahnhütten ihrem „Erwerb“ als Taschendiebe nachgehen.

Verwendung der ausländischen Dinargutschriften für Ausfuhrzwecke. Aus dem Generalinspektorat des Finanzministeriums wird mitgeteilt: Das Generalinspektorat erhielt von vielen Seiten Anfragen, ob Dinargutschriften von Ausländern für den Ankauf von Pflaumen und anderer Ware für Ausfuhrzwecke verwendet werden können, und ob eine Sicherstellung der Valuta, und welche verlangt wird? Auf Grund der Entscheidung des Ministerrates und des Finanzministeriums vom 26. Juli d. J. erklärt das Generalinspektorat, da bei der Ausfuhr alle freien Dinargutschriften von Ausländern, aus welchen der Ankauf von Pflaumen vorgenommen war, als Sicherstellung der Valuta genommen werden können. Solche freie Dinargutschriften von Ausländern können zu diesem Zwecke von einem Konti auf ein anderes übertragen und von einem Geldinstitut an ein anderes überwiesen werden, wobei die Nummerierung, daß der betreffende Dinarbetrag zum Ankauf von Pflaumen oder anderer Ware einheimischer Produktion dient, beigefügt werden muß.

Streik der Lehrer in Salzburg und Kärnten. Blättermeldungen aus Deutschösterreich zufolge sind die Lehrer in Kärnten und in Salzburg in den Streik getreten, weil ihnen die Feuerungszulagen nicht rechtzeitig ausbezahlt wurden. Die Schulen sind natürlich geschlossen.

Selbstmord. Aus Zagreb, 4. d., wird berichtet: Gestern vormittags sprang ein sehr gut gekleidetes Mädchen von der Savebrücke in den Fluß, um sich das Leben zu nehmen. Sie hinterließ auf der Brücke bloß ihr Taschentuch, in welchem eine Tausendbinnote gefunden wurde. Dokumente irgendwelcher Art aber nicht, so daß ihre Identität nicht festgestellt werden konnte. Das Mädchen, das mit dem Kleiden ins Wasser gesprungen war, kämpfte einen furchtbaren Kampf. Sie ging vielleicht zwanzig Male unter und kam immer wieder zum Vorschein, und erst in der Nähe des neuen städtischen Schwimmbades verschwand es ganz unter dem Wasser. Ihre Identität konnte bisher nicht festgestellt werden. Im Taschentuch fand man auch eine Adresse: Palmoticeva ulica 24, 2. Stock, Tür 12. Doch scheint die angegebene Adresse falsch zu sein, denn das Mädchen hatte dort überhaupt nicht gewohnt.

Diebstahl. In der Spiegelfabrik „Kristall“ wurde dieser Tage ein gewisser Leopold F.

unter dem Verdachte des Diebstahls verhaftet. Er hatte nämlich seine Firma und seine Schlaffameraden bestohlen. Er wurde dem Gerichte übergeben und wird nach seiner Verurteilung über die Grenze nach Deutschösterreich, wohin er zuständig ist, abgeschoben werden.

Der Kampf um die Wohnung. Ein gewisser Ivan B., wohnhaft in der Brtna ulica, hätte gestern seine Wohnung räumen sollen. Er aber verbarrikadierte sich und erklärte allen seinen Widersachern den Krieg. Er verlor aber den Feldzug und mußte sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Polizei nahm ihn fest. Er wird sich wegen Übertretung des Paragraphen 104 serbisches Strafgesetz zu verurteilen haben.

Eine empfehlenswerte Magd. Dieser Tage verhaftete die Polizei in der Koroska cesta eine gewisse Josefina J., die in Pesnica bei einem Gastwirte bedientet war. Vor ein paar Tagen hatte sie nämlich ihren Dienstposten verlassen, gleichzeitig aber auch verschiedene Waren mitgenommen.

Der dritte Rathenau-Mörder in Ofjel. Aus Ofjel, 3. d., wird berichtet: In der letzten Zeit hielt sich hier unter dem Namen Konrad Blod ein Ingenieur auf, der bei der Firma „Leandra“ in Stellung war. Vor einigen Tagen erschufte ihn zwei Deutsche, die ihm angeblich einen größeren Geldbetrag gaben, worauf Blod sofort floh. Deutsche Detektive sollen ihm auf der Spur sein. Er soll der dritte Teilnehmer am Morde Rathenaus sein.

Arrestierung einer Diebsbande. In der Nacht vom 10. auf den 11. August wurde in das Verkaufslokal der Konjungenossenschaft in Store eingebrochen und verschiedene Waren im Werte von 21.430 K. geraubt. Am 14. September wurde in das Geschäft des Rudolf Vorgan in Laško eingebrochen, woselbst die Diebe um 25.000 K. Waren mitnahmen. Zwei Tage später räumten sie bei einem Kaufmann aus und fügten ihm einen Schaden von 35.000 K. zu. Von den Dieben fehlt lange jede Spur. Schließlich gelang es den Bemühungen der Polizei und der Gendarmerie, die Diebsbande hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Gendarmerie in Rogaska Slatina verhaftete einen gewissen Simon P., dessen Frau Anna, und noch zwei weitere Mitglieder, bei denen sich zahlreiche gestohlene Waren vorfinden. Alle wurden dem Gerichte übergeben.

Erzesse eines nackten Weibes auf der Straße. Aus Zagreb, 3. d., wird gemeldet: Gestern gegen 1 Uhr mittags irrte in der Ital-dieva ulica ein Weib im Erostim herum und randalierte im betrunkenen Zustande. Man ließ einen Wachmann rufen, der das Frauenzimmer, eingehüllt in eine Pferdeleiche, in einem Fiaker nach der Polizeipostur brachte. Da der Fiaker seine Roke wieder mit sich nahm, verblieb das Frauenzimmer ganz nackt im Polizeiarrest, wo sie weiter erzerrte. Sie wird wegen Trunkheits-erzesses in der Öffentlichkeit abgestraft werden.

Blutiger Zusammenstoß mit Aufständischen in Montenegro. Aus Niksic wird gemeldet, daß in der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. eine kühnliche Patrouille mit der Gruppe der Aufständischen unter Führung des bekannten Räubers Gjorgje Kostudic, 7 Kilo-

meter von Niksic, zusammengestoßen ist. Nach einem länger dauernden Kampfe gelang es den Aufständischen, in der nächtlichen Finsternis zu entkommen. Auf dem Kampfplatze wurde Anta Niksic tot aufgefunden. Neben ihm lag die Kappe und der Revolver des Führers der Aufständischen Kostudic. Zwischen Niksic und Kostudic war es zu einem Handlumpen gekommen, in dem es Niksic gelungen wäre, den Räuber Kostudic zu überwältigen, während die anderen Kameraden ihrem Führer nicht zu Hilfe gekommen waren.

Eine Massenmörder-Familie. Vor der Strafkammer in Graubenz wurde in vierter Verhandlung eine Mörderbande abgeurteilt, die seit der Besetzung Westpreußens durch die Polen im Jahre 1919 in den Kreisen Briesen, Schwedt, Culm und Mewe in grauenhafter Weise gehaust hat. Der Führer der Bande war ein gewisser Franz Janowski, die übrigen Mitglieder der Bande gehörten alle seiner Familie an. Es waren zwei Söhne, zwei Töchter, ein Schwiegersohn und zwei Nissen des Führers. Die Bande hat über 30 Diebstähle, Brandstiftungen und Mordanschläge ausgeführt und dabei auch 22 Menschen umgebracht. Sie arbeitete mit Messern, Aexten und Revolvern. Abgelegene Geschäfte wurden umstellt und die Bewohner niedergemetzelt, in vier Fällen ganze Familien. Im Jänner dieses Jahres wurde das Gut Bromki bei Schwedt überfallen und acht Menschen, darunter vier Kinder, mit der Axt erschlagen und darauf das Geschäft angezündet. Kurz danach wurde die Bande von Polizeipatrouillen festgenommen. Der Vater Janowski erklärte bei der Verhaftung, er wolle sich gern den Kopf abschlagen lassen, er habe genug Menschen umgebracht. Die Verhandlung erbrachte entsetzliche Einzelheiten. Der Räuberhauptmann gestand ein, daß er seine eigene Tochter vergewaltigt habe. Bei einem Kirchenraub hatte die Bande die geweihten Hostien zerstört und die Kirche verunstaltet. Die bei den Raubüberfällen ermordeten Bauern und Förster waren vor ihrem Tode in gräßlichster Weise verstümmelt worden. Der Vater Janowski und seine beiden Söhne wurden wegen vielfachen Mordens und Raubens zum Tode und zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt; die beiden Töchter wurden freigesprochen.

Wiener Preise. Seit Anfang dieser Woche sind die Friseure mit ihren Preisen neuerlich hinaufgegangen, da sie Lohnforderungen der Gehilfenschaft zu bewilligen hatten. Es kostet nunmehr das Rasieren 2000, Haarschneiden an Wochentagen 5000, an Samstagen 6000 K. Wer sich den Luxus einer Einspritzung mit Kölnwasser leisten will, hat dafür 1400 K. zu entrichten, und wenn es nach einer Kopfwäsche gelüftet, bezahlt dieses Reinlichkeitsbedürfnis mit 3600 K. Die vorstehend genannten Preise gelten nur in den Friseurläden der äußeren Bezirke, in der inneren Stadt sind sie um 30 bis 50 Prozent höher. Selbstverständlich wurden auch die Preise für Damenfrisieren entsprechend erhöht.

Einladung. Das geehrte Publikum wird höflichst eingeladen und aufmerksam gemacht, daß ich kommenden Sonntag den 8. d. den ganzen Tag hindurch in meinem Geschäft zur Ausstellung und freien Besichtigung meine soeben eingelangten Winterstoffe und alle Arten Leinen sowie auch andere Modewaren bringen werde. Jedermann wird höflichst eingeladen, sich die Ausstellung zu besichtigen und sich von der vorzüglichen Qualität der Waren und den überaus niedrigen Preisen persönlich zu überzeugen. Sonntag den ganzen Tag der Eintritt zur Besichtigung der Waren jedermann frei!

Franz Mastel, Glavni trg 16.

Sport.

Vom Unterausschuß. Bei der gestrigen Sitzung des Unterausschusses wurde das Meisterschaftswettbewerb Maribor—MNA auf den 8. Oktober festgesetzt, nachdem das Meisterschaftswettbewerb zwischen MNA—Rapid entfällt. Das Spiel wird um halb 16 Uhr auf dem Mariborplatz ausgetragen. Die Reservenspieler um 14 Uhr. Schiedsrichter für die ersten Mannschaften Herr Bolceti, für die zweiten Herr Nemec. Platzinspektor Herr Magdic.

Aus aller Welt.

Eine tödliche Wildererjagd. die der richterlichen Seelenkunde ein prächtiges Zeugnis ausstellt, wird in der Jagdzeitung „St. Hubertus“ erzählt: Ein Forstbeamter hatte mehrere Wildbebe erappt, als sie gerade dabei waren, ein Stück Rotwild aufzubrechen,

wobei sie ihre Flinten beiseite gestellt hatten. Bevor jedoch der Beamte soweit kam, der Kerle habhaft zu werden, ergriffen sie die Flucht, ihre Flinten zurücklassend. Der Förster nahm die Gewehre an sich und machte dann, da er die Persönlichkeiten nicht genau erkannt hatte, Anzeige auf starken Verdacht hin. Vor Gericht leugneten die Persönlichkeiten, keiner wollte es gewesen sein, ebenso wenig wollten sie die Flinten, die auf dem Gerichtstisch lagen, als ihr Eigentum anerkennen. Da sie nicht überführt werden konnten, sagte der Richter schließlich in gleichmütigem Tone: „Na, ihr seid es also nicht gewesen. Nun kann jeder sein Gewehr nehmen und wieder heimgehen!“ Die Wirkung war verblüffend. In unbedachter Freude über diesen glücklichen Ausgang griff ein jeder der Wilderer nach seiner Flinte, um sich damit zu entfernen. Nicht minder schnell war aber auch der Staatsanwalt bei der Hand, um jetzt die Anklage mit größerem Erfolg ins Werk zu setzen.

Der Grabstein als Geschäftsreklame. Der amerikanische Geschäftsgeist hat selbst vor den Toten keinen Respekt. So wird den „Münchener Neuesten Nachrichten“ berichtet, daß auf einem Grabstein eines Friedhofes in Newyork folgende Inschrift zu lesen ist: „Hier ruht Jone Smith, die Gattin des bekannten Steinsetzmeisters Thomas Smith. Der Ehemann hat ihr dieses Denkmal errichtet zum Zeichen des treuen Gedankens und der gründlichen Arbeit, die er in seinem Berufe leistet. Ein Stein dieser Art kostet in meinem Geschäft nur 250 Dollar.“

Der reichste Mann der Welt. Sachverständige der Newyorker Finanzwelt erklären den Anspruch des Automobilfabrikanten H. Ford, der reichste Mann der Welt zu sein, für berechtigt. Da er der einzige Inhaber der großen Automobilfabriken ist und deren Einkünfte auf jährlich 125 Millionen Dollar geschätzt werden, so bedeutet die Kapitalisierung dieses Einkommens eine Summe von 2 Milliarden Dollars, während das Vermögen Rockefeller, der bisher als der Weltreich galt, nur auf die Hälfte geschätzt wird.

Das Jubiläum der Brennschere. Die Pariser Freireue plant besondere Feierlichkeiten zu Ehren ihres großen Kollegen, des Coiffeurs Marcel, der vor 50 Jahren die Brennschere erfunden hat. Das Jubiläum dieser epochemachenden Erfindung wird durch gefeiert werden, daß im Pariser Boulevard eine Woche lang Festlichkeiten mit Balletts, Tanz und Wettbewerben veranstaltet werden. Außerdem wird Mr. Marcel durch geehrt werden, daß ihm seine Kollegen seine eigene Wüste überreichen, die jedenfalls mit den schönsten Loden verziert sein wird. Marcel war so reich durch seine Erfindung geworden, daß er sich bereits mit 45 Jahren ins Privatleben zurückziehen konnte, nachdem er so lange Lösschen gedreht hatte.

Börse.

Zürich, 4. Oktober. Vorkörfe: Paris 40.60, Zagreb 1.825, London 23.56, Berlin 0.265, Prag 17.25, Italien 22.80, Newyork 536, Wien 0.0075, gest. Krone 0.00, Neben achtel, Budapest 0.215, Warschau 0.06, Sofia 3.25.

SCHÖNHEIT

der Haut, des Gesichtes, des Halses, der Hände, und Arme, sowie schöner Haarwuchs werden nur durch vernünftige Schönheitspflege erreicht. Tausende Anerkennungen sind von allen Ländern der Erde eingelangt für Apotheker Feller: „ELSA“-LILIENMILCHSEIFE: Die mildeste, feinste Schönheitsseife; 4 Stück samt Packung und Porto 120 K. „ELSA“ GESICHTS-



POMADE befeuchtet alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Falten usw., macht die Haut weich, rosig-weiß und rein. 2 Porzellantiegel samt Packung und Postporto 80 Kronen.

„ELSA“ TANNCHINA

HAARWUCHS-POMADE stärkt den Haarboden, verhindert Haarausfall, Brechen u. Spalten der Haare, Schuppen, vorzeitiges Ergrauen usw. 2 Porzellantiegel samt Packung und Postporto 80 Kronen.

WIEDERVERKAEUFER erhalten bei Bestellung von mindestens 12 Stück eines jeden Artikels RABAT!

DIVERSE: Lilienmilch 24 K., Bartwachs 10 K., feinstes Haarpuder Dr. Kluger in grossen Originalschachteln 40 K., feinstes Haargel Dr. Kluger in Patentdose 40 K., Damenpuder in Schachteln 8 K., Zahnpulver in Schachteln zu 12 K., in Sackern zu 8 K., Seife für Hände 12 K., Haar-Shampoo 8 K., rote Schminke 12 Briefchen 48 K., eine Parfüm zu 48 und 60 K., Haaröl 60 K. — Für die diversen Artikel wird Packung und Porto separat berechnet.

EUGEN V. FELLER, Apotheker
TUBICA donja, Elsaplatz 182, Kroatien.

„Ganz bestimmt. Sie kann erst fortgegangen sein, als ich mich ins Esszimmer begab, um dort zu Abend zu deden.“

„Falsch!“ gestellte plötzlich eine triumphierende Stimme ins Zimmer. „Sie ist schon vor sechs Uhr fortgegangen, und zwar über die kleine Treppe in den Park.“

Es war Bidi, die sich nicht länger halten konnte und ihre Weisheit wie einen Schlachttuf hinausmettete.

Einen Augenblick herrschte starke Verblüffung. Der Beamte am Tisch blühte lachend umher, woher die Stimme gekommen war. Dann sah er zwischen den zurückgeschlagenen Läden des Fensters einen flachschlonden, zerzausten Kopf mit hellen Augen und vor Eifer geröteten Wangen, während Fanny erschrocken murmelte: „Fräulein Bidi!“

Er lächelte und gab dem Schutzmann einen Wink.

„Bitte Sie die junge Dame, sich hereinzubemühen.“

Aber das war gar nicht nötig. Mit einem kräftigen Schwung beförderte Bidi soeben ihre robuste, einem derben Jungen gleichende Gestalt über die Fensterbrüstung herein.

„Da bin ich schon, Herr Kommissar. Und ich weiß es ganz gewiß, daß Fräulein Zela Schmidt damals kurz vor sechs Uhr in den Park ging, denn Molly und ich sind ihr ja heimlich nachgeschlichen! Eigentlich sollten wir zwar einen Aufsat schreiben, aber wir

haben's ja schon lange gemerkt, daß zwischen ihr und Onkel Hans etwas war, und da wollten wir uns endlich mal Gewissheit verschaffen. Oben beim Wingerhaus haben sie sich getroffen und dann...“

Bidi hielt erschrocken inne. Die Zunge war ihr wieder einmal durchgegangen.

Aber mehr konnte Bidi in Gegenwart all der Dienstboten jetzt doch nicht sagen. Das würden weder Papa noch Onkel Hans ihr je vergeben. Das kam ihr plötzlich zum Bewußtsein.

„Nun?“ forderte der Beamte sie freundlich zum Weiterreden auf. „Was gab es denn dann noch oben am Wingerhaus?“

Bidi warf einen ebenso verlegenen als sprechenden Blick auf die Dienerschaft ringsum, worauf der Beamte diese sofort entließ und den Schutzmann beauftragte, Fräulein Molly zu holen, damit sie die Aussage ihrer Schwester wiederhole oder ergänze.

Mollys Gegenwart wirkte wieder belebend auf Bidi. Mit großer Wichtigkeit erzählte sie die von ihr und Molly aus einem Versteck beobachtete Begegnung zwischen den Liebenden, in der ihr Onkel so „böse und grausam“ gegen Zela Schmidt gewesen war, die weinend am Wingerhaus zurückblieb.

Die Feder des Schreibers flog nur so über das Papier; das Gesicht des Kommissars wurde immer gespannter und ernster.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Regal, Maribor, Slovenska ulica 7. 8291

Suche mich mit 50- bis 100.000 Kronen mittelfähig zu beteiligen, Branche egal, wenn nur gut. Anträge unter „Prima“ an die Verw. 8223

Gute Hauschneiderin empfiehlt sich den Damen. Anfrage in der Verw. 8232

Praktikanten

Ein Familienhaus ist zu verkaufen. Preis 310.000 K. Terno, Ptujska cesta 30. 8187

Kleiner Besitz in der Nähe von Maribor, mit 3 od. 4 Joch Grund sofort zu kaufen gesucht. Anfrage bei Juliane Forber, Kaniza Polje Pesnica. 8220

Zu kaufen gesucht

Wasse Maschinelle und zwar Pannbräue der Hermannstädter Bodenbräueranstalt, Zuckerrüben erbsen unter „N. C.“ an die Verw. 8234

Kaufe Einpännernlaten od. Kellernwagen. Anträge an Komenich, Popoviceva ul. 11. 8237

Wasserpapier (Staatsnoten), gestempelt od. ungestempelt, werden gegen höchsten Prozentsatz sofort zu kaufen gesucht. Zutreffend oder künftige Anträge an „Rapid“, Gosposka ulica 28. 8238

Zu verkaufen

Reiz, Stroh, Brennholz, Kohle, Kopfen, Mais, Kartoffel, Obst verkauft Andrej Ojet, Aleksandrova 57, Tel. 88. 8735

Amerik. Antikenschatz, Kopierpresse, Schapirograph, eisenbeschlagene Truhe, Kinderbett, Pelzgarnitur, Antikenschatz, Teppich, chin. Vasen, Korallenhalsband, Aleksandrova cesta 55, 1. Stock links. 8196

Möbel-Lager. Schlaf- und Speisezimmer, sowie Möbel zu Fabrikpreisen. — Möbelfabrik Koroška cesta 48. 8195

Schreibmaschinen neue und gebrauchte, liefert American Import Company, Maribor, Koroška cesta 24. 8145

Zwei Konzeptschriften zu verkaufen. Na poljanah 14, hinter der Stadtbahnwerkstätte, Studenci. 8185

Steinkohlen fuhrenweise angeboten, hat abzugeben Wipert, Holzhandlung, Tattenbachova ul. Nr. 13. 8158

Brachsteinigung samt Ampel, sehr schönes Gasrechen Zylinder, in Scheibenfenster zum einbauen, ganz neu und verschied. zu verkaufen. Anzufragen aus Verw. bei Herrn Herzog, Firma Bdg. 8176

Gerren-Wintertrah, Anzüge, Damenwintermantel, Winterhüte, Mäntel, Schuhe, Hosen, Porzellan, Geschäfte, Vertriebsbüros. Kanarjeva ul. 2, 2. St., Tür 8. 8204

1 Paar Damenschuhe, 3 Paar hohe um 1700 K. zu verkaufen. Anfrage in Verw. 8235

Superballene 200 Schenkstühle und Mäntel für 14 u. 16 Jahre und verschiedenes anderes preiswert zu verkaufen. Inf. Koroška ulica 4, 1. Stock. 8230

Brennholz-Kinderwagen und Spielzeugen zu verkaufen. Koroška ulica 26, Melje. 8226

Größere Menge haltbare Kerzen, Primaware, sind per Kilo 6 K. franko Post zu haben. Adresse in der Verw. 8219

Transmissionsriemen aus best. Kernen, in allen gängbaren Dimensionen sofort lieferbar bei En. Kravos, Aleksandrova c. 13. Teleph. int. 207. 8155

Eleganten Stuhl-Hierwagen wird gegen leichten gedeckten Wagen getauscht event. verkauft. Anfr. Koroška ul. 15. 8188

Ein bis anderthalb Wagen Pechobit abzugeben. Anträge an Familie Aliska, Kajtersberg 60, neben Villa Alwies. 8218

Zu vermieten

Möblierte Zimmer für bessere Herren samt Verpflegung zu vergeben. Anfragen Koroška ul. 6, Trafik. 8224

Möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung und separ. Eingang a. alleinstehenden besseren Herrn zu vermieten. Koroška ul. 5. 8224

Zu mieten gesucht

1-2 unmobilierte Zimmer gesucht, auch außerhalb der Stadt. Gehalt bis 1500 K., bin allein stehend, öfters verheiratet. Anträge unter „Dringend“ an Verw. 8199

Ein bis zwei für Kanzielen passende Kohle in Bahnstation (event. mit Magazin) per sofort oder später zu mieten gesucht. Offerte unter „Hermes 777“ an die Verw. 8040

Ein Zimmer mit möblierter Kabinett od. 2 Zimmer zu mieten gesucht. Unter „Kanzlei“ an die Verw. 8203

Lehrerin sucht ein schönes leeres Zimmer und gibt ev. Unterricht in den modernen Sprachen oder in anderen Gegenständen. Anfr. in der Verw. 8198

Stellengesuche

Belehrte Mädchen, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Vollen in einer Gemischtwarenhandlung. Anfrage in der Verw. 8202

Siensopistkin, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle. Anfr. unter „Anfängerin“ an Verw. 8225

Offene Stellen

Vertrauensperson, zu einem zehnjährigen Knaben, der etwas nähen kann, Büroarbeiten verrichtet und sonst sehr verlässlich ist, gesucht. Nur im gegenseitigen Alter, Frau oder Fräulein wird berücksichtigt. Gute Behandlung und Verpflegung. Eintritt am 15. Oktober. Anträge an Grand Hotel Novak, Barabzin, Kroat. 8193

Jüngere Bedienerin für den ganzen Tag gesucht. Vrazova ul. 9, 3. Stock links. 8200

Tüchtiges Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. Scherbaumhof, 2. Stock. 8172

Kassierin mit schöner Handschrift, flinke Rechnerin, slowenischer und deutscher Sprache mächtig. Schriftliche Offerte unter „Kassierin“ an Verw. 8178

Bedienerin wird sofort aufgenommen. Anfr. Verw. 8227

Solide selbständige Köchin für alles wird zu zwei Personen aufgenommen. Anfr. Verw. 8217

Sehr nette gelehrte Person, die alle häuslichen Arbeiten verrichtet, gut bürgerlich kochen kann und kleine Näharbeiten macht, zu zwei Personen gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Anfragen aus Verw. bei Tomajski, Slovenska ul. 1. 8223

Korrespondenz

Intelligenter Mann, 34 Jahre alt, sucht zwecks Verehelichung auf diesem Wege Bekanntschaft mit intelligent. Fräulein od. Witwe, die womöglich ein vollständiges Geschäft oder Unternehmen hat. Strengste Diskretion. Nur ernst. Zuschriften erbeten unter „Che“ an die Verw. 8222

Witwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinsteh. intelligenten Herrn als Haushälterin und erzuhalten. Zuschr. erbeten an die Verw. unter „Witwe 30“. 8194

Achtung!

Billige Holzkisten verschiedener Größe sind sofort abzugeben. Anfragen erbeten an „Elin“ Maribor, Vetrinjska ul. 11. 8229

Kuifcher wird bei **Fr. Silipić** Pobreška c. 38 aufgenommen. 8236

LANDESGEWERBEAUSSTELLUNG in Maribor.

Verkauf.

Sonntag, den 8. Oktober um 10 Uhr vormittag gelangt der große Pavillon im Hofe bei Goh zum Verkauf, ferner die kleinen Pavillons, Tafeln, Holz usw. im Garten des Studentenheimes. Interessenten werden eingeladen, vor dem Verkauf die einzelnen Objekte zu besichtigen, um danach ihre Offerte stellen zu können. Dem Höchstbietenden wird das Material einzeln oder in Bausch und Bogen zugeschlagen werden. Der Verkauf findet im Garten des Studentenheimes in Maribor statt. Informationen Aleksandrova c. 22. 8240

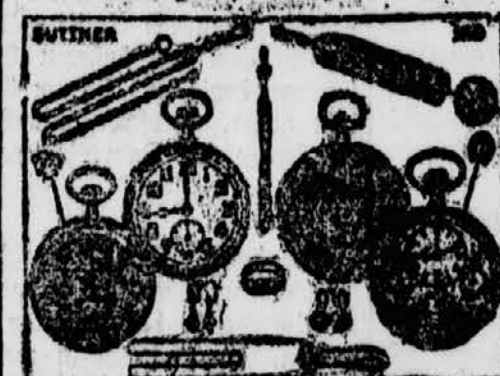
Alles Gusseisen

kauft jedes Quantum

Strojne tovarne in livarne d. d. Ljubljana. 8061

Ihr Wunsch

eine wirklich gute, verlässliche Uhr zu besitzen, ist erfüllt



wenn Sie eine Uhr aus dem bekannten **Gutner** anschaffen. Sie ersparen Reparaturen und Ungerichte Uhren in Nickel, Silber, Gold und Platin. Reiche Auswahl in Ketten, Ringen, Ohrringen, Armbändern, Gold- und Silbergegenständen jeder Art. — Verlangen Sie den illustrierten Prachtkatalog vom: 9266

Uhrenversandhaus G. Gutner, Ljubljana 703.

MARIBORSKA TISKARNA

GEGRÜNDET 1795

TELEFON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbindererei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 **Filiale: Strosmajerjeva ulica 5**

Die Übernahme der Druckereien erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.